

## Der Name Reichl

Der Name Reichl - und dies gilt auch für Richel, die älteste heute noch gebäuchliche Namensform, sowie für Reychil, Reichel, Reichell, Rechl und ähnlich klingende Namen - dürfte eine tausendjährige Geschichte haben. Er geht zurück auf den altdeutschen Namen „Richilo“ mit der weiblichen Form „Richilde“ sowie auf keltische Wurzeln. Das althochdeutsche „richi“ bedeutet mächtig. Ebenso das gotische „rekeis“ und „reiks“ = König. Das italienische „ricco“, das französische „riche“, das keltische „rig“ und das leiteinische „rex“ bedeuten königlich, mächtig, Herrscher, Fürst, König; z. B. auch Heinrich, Reichard, Richarda.

Der Name findet sich hauptsächlich im Raum Freising, Oberbayern, in den alten Matrikeln des frühen Mittelalters. Auch in Sachsen ist er häufig zu finden. Die Reichl waren freie Bauern.

Nach und nach führten ungünstige Grundbesitzverhältnisse dazu, dass immer mehr Bauern zu Hörigen der Klöster und Großgrundbesitzer herabsanken. Dies veranlasste viele Bauern und vor allem deren nachgeborene Söhne, nach Osten auszuwandern, als mit dem Ausbreiten des Christentums eine deutsche Kolonisation der slawischen Länder möglich war.

Eines der ältesten Geschlechter dieses Namens ist das der Breslauer Patrizier Reichel, die von 1340 bis ins neunzehnte Jahrhundert ununterbrochen reich begütert und ständig im Rat vertreten waren. In Glatz wurde 1554 der Eisenhändler Niclas Reichel in den erblichen

Adelsstand erhoben. Unweit Glatz, in Weidenau in Böhmen, wurde in einem anderen Zweig der Eisenhändler Barthel Reichell um 1480 geboren. Er übersiedelte 1510 nach Zwickau. Mit Caspar I wurde 1640 ein Zweig der Familie in Markte Redwitz ansässig der über neun Generationen bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts den Beruf des Gerbers ausübte.

Meine Vorfahren könnten während der Kolonialisierung der Böhmisches Länder von Bayern eingewandert sein. Ihren Namen Reichl, der sie als ehemals große, mächtige Bauern kennzeichnete, brachten sie damals schon mit. Mein ältester Vorfahre Michael Reichel hatte um 1560 die Steinmühle im Erzgebirge unweit des Klosters Ossegg. Er könnte von einer der drei heute noch in Franken bekannten Reichel-Mühlen stammen. Über den Michael habe ich eine geflunkerte, lustige Geschichte auf meiner Internetseite.

Quellen: Überlieferungen in der Familie; „Die Familie Reichel in Markt Redwitz“ von Julius Reichel, Rupolding, Deutsches Familien-Archiv (DFA) 20/20; Deutsches Geschlechterbuch (Fickentscher), Band 92; AT Pirner (Bl. f. fränk. Familienkunde); E. v. Glass, „Die v. Thela“, usw.